

Ausschreibung Begleitforschung zum Projekt "Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung"

Wir suchen engagierte Studierende für Masterarbeiten zum Thema:

Diversitätsorientierte Prozesse in Kliniken

Das Projekt Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung verfolgt das Ziel, die ungleiche Verteilung von Gesundheitschancen, inadäquate Gesundheitsversorgung, Krankheits- und Mortalitätsrisiken in unserer Gesellschaft und deren strukturellen Charakter im Gesundheitswesen zu adressieren.

Das Projekt ist handlungsbezogen und legt den Fokus auf Diversitätsgerechtigkeit und Antidiskriminierung für Menschen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte sowie für BIPOC (Black, Indigenous and People of Color). Dabei verfolgt das Projekt einen intersektionalen Ansatz. Es ergreift Maßnahmen, um diskriminierende Strukturen in der Gesundheitsversorgungspraxis diversitätsgerechter zu machen, das institutionelle Diskriminierungsrisiko zu verringern und für mehr Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung zu sorgen. Gleichzeitig werden Maßnahmen für den Ausbau und die Weiterentwicklung von Diversitätssensibilität in der Aus-, Fort- und Weiterbildung des Gesundheitspersonals umgesetzt, damit Ärzt:innen und weiteres Gesundheitspersonal auf die Diversität ihrer Patient:innen und damit verbundenen Anforderungen vorbereitet sind.

Nähere Informationen zum Projekt: empowerment.charite.de

Das Projekt ist an der Klinik für Gynäkologie, Campus Virchow-Klinikum der Charité – Universitätsmedizin Berlin angesiedelt und wird von der Stiftung Mercator gefördert.

Wir laden Studierende ein, ihre Masterarbeiten zu den folgenden Forschungsthemen zu verfassen:

Diversitätsorientierte Prozesse in Kliniken

- A) Analyse von Rahmenbedingungen der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Chancengerechtigkeit in Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe und Handlungsempfehlungen für diversitätsgerechte Organisationsentwicklungsprozesse (*RaChOe*)
- B) Möglichkeiten, Grenzen und Entwicklungspotenziale technologischer Entwicklungen für die sprachliche Kommunikation mit Patient:innen mit begrenzten Deutschkenntnissen in Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe (*TechKomPat*)

Bewerbungsunterlagen: Interessierte Studierende sind eingeladen, sich mit folgenden Unterlagen zu bewerben.

- **Motivationsschreiben:** Erläutern Sie bitte Ihre Motivation zur Bearbeitung einer der oben genannten Forschungsthemen.
- **Methodendesign:** Skizzieren Sie Ihr geplantes Methodendesign zur Bearbeitung der gewählten Forschungsthemen (max. 1 Seite).

Bewerbungsfrist: Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum **19.01.2025** an anthea.backfisch@charite.de und sybill.schulz@charite.de

Weitere Informationen: Die Masterarbeiten müssen spätestens bis 30.09.2025 abgeschlossen werden.

Die ausgewählten Studierenden können unter bestimmten Voraussetzungen für die Ausführung der Begleitforschung eine Forschungsförderung mit monatlicher Auszahlung (Gesamtsumme: max. 3.200 €) erhalten. Die Reisekosten werden vom Projekt getragen.

Wichtiger Hinweis: Aufgrund administrativer Bestimmungen kann die Forschungsförderung nicht ausgezahlt werden, wenn ein Arbeitsverhältnis

oder eine Forschungsförderung von anderen Institutionen besteht. Die ausgewählten Studierenden verpflichten sich zur Publikation ihrer Ergebnisse zusammen mit dem Projektteam.

Thema A: Analyse von Rahmenbedingungen der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Chancengerechtigkeit in Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe und Handlungsempfehlungen für diversitätsgerechte Organisationsentwicklungsprozesse (RaChOe)

Fragestellung: Wie nehmen Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe Diskriminierung und Chancengerechtigkeit in ihrer Institution wahr, welche Faktoren fördern oder hemmen die Umsetzung von Maßnahmen zur Chancengerechtigkeit und wo sieht das Gesundheitspersonal konkretes Handlungspotential? Wie können Strukturen im Sinne der Chancen- und Diversitätsgerechtigkeit weiterentwickelt werden?

Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, die Wahrnehmung von Diskriminierung und Chancengerechtigkeit in Kliniken aus der Perspektive von Mitgliedern der Steuerkreise* und Klinikleitungen der *Empowerment Partner Kliniken* zu untersuchen. Dabei sollen fördernde und hemmende Faktoren bei der Wahrnehmung von Diskriminierungsrisiken sowie bei der Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen zur Chancengleichheit identifiziert und analysiert werden. Grundlage bilden sowohl subjektive Erfahrungen und Einschätzungen der beteiligten Akteur:innen, als auch die Analyse struktureller und interpersoneller Bedingungen, die eine erfolgreiche Implementierung von Strategien und konkreten und nachhaltigen Maßnahmen zur Stärkung der Versorgungsgerechtigkeit unterstützen oder behindern.

Erwartete Ergebnisse: Die Erkenntnisse dieser Arbeit sollen ein tieferes Verständnis der aktuellen Versorgungssituation im Kontext gesellschaftlicher Diversität ermitteln und konkrete Ansatzpunkte für eine diversitäts- und zukunftsorientierte Organisationsentwicklung identifizieren, die strukturellen Diskriminierungsrisiken in Kliniken entgegenwirken.

Hinweis: Die kooperierenden Kliniken sind deutschlandweit ansässig, weshalb eine hohe Reisebereitschaft und Flexibilität der Forschenden erforderlich ist. Weitere Informationen zu den kooperierenden Kliniken und den jeweils geplanten Maßnahmen finden Sie auf unserer Homepage.

Diese Ausschreibung richtet sich an Masterstudierende aus den Bereichen: Organisationsentwicklung, Public Health, Psychologie, Diversitätsstudien, Gesundheits- und Sozialwissenschaften u.a.

Thema B: Möglichkeiten, Grenzen und Entwicklungspotenziale technologischer Entwicklungen für die sprachliche Kommunikation mit Patient:innen mit begrenzten Deutschkenntnissen in Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe (*TechKomPat*)

Fragestellung: Welche Erfahrungen hat das Gesundheitspersonal in der Anwendung technologischer Unterstützung bei der Kommunikation mit Patient:innen mit begrenzten Deutschkenntnissen (z.B. Google Translate, DeepL, ChatGPT, Übersetzungsgeräte u.a.)? Wie wird diese Art der gedolmetschten Kommunikation auch im Vergleich zu anderen Formen der Sprachmittlung, z.B. Laiendolmetscher:innen (Angehörige, Reinigungspersonal u.a.), professionelle Dolmetschdienste (Präsenz-, Telefon- und Videodolmetschen) bewertet? Welche Vorteile und Nachteile zeigen sich beim Einsatz aktuell gegebener technologischer Möglichkeiten und wo sehen Anwender:innen Entwicklungspotenziale?

Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, basierend auf der Analyse der Ist-Situation und der Perspektiven von Fachkräften, die in Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe (*Empowerment Partner Kliniken*) tätig sind, einen Überblick zu erhalten, welche Bedeutung technologische Sprachmittlungsinstrumente aktuell haben, welche Potenziale in der Kommunikation zwischen Gesundheitspersonal und Patient:innen gesehen werden, welche Erfahrungen, Bewertung und Reichweite (Anlass, Handhabung, Zugang, Sprache) z.B. mobile Übersetzungsgeräte, KI-basierte Instrumente oder auch der Einsatz qualifizierter Dolmetscher:innen in Präsenz oder via Video oder Telefon haben und in welchen Situationen das eine oder andere Format am sinnvollsten erscheint. Darüber hinaus soll analysiert werden, welche Bedeutung politische, finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen im Kontext des Einsatzes verschiedener Möglichkeiten und deren Potenziale haben.

Erwartete Ergebnisse: Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit können Erkenntnisse über die derzeitige Praxis der Kommunikation mit Patient:innen mit begrenzten Deutschkenntnissen in Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe bieten. Darüber hinaus können mögliche Entwicklungspotenziale für die digitale Umsetzung von Sprachmittlung

sowie andere Sprachmittlungsangebote identifiziert werden. Auf Grundlage der Analysen lassen sich praxis- und diversitätsorientierte Empfehlungen für adäquate Antworten auf sprachliche Kommunikationsbarrieren, Informations- und Aufklärungsdefizite im Klinikalltag ableiten.

Hinweis: Die kooperierenden Kliniken sind deutschlandweit ansässig, weshalb eine hohe Reisebereitschaft und Flexibilität der Forschenden erforderlich ist. Weitere Informationen zu den kooperierenden Kliniken und den jeweils geplanten Maßnahmen finden Sie auf unserer Homepage.

Diese Ausschreibung richtet sich an Masterstudierende aus den Bereichen: Organisationsentwicklung, Public Health, Psychologie, Diversitätsstudien, Gesundheits- und Sozialwissenschaften u.a.

*Jede der sieben partizipierenden Kliniken (*Empowerment Partner Kliniken*) bildet einen interprofessionell zusammengestellten Steuerkreis, um Ziele, Prozesse und Maßnahmen in der jeweiligen Klinik umzusetzen. Ein Steuerkreis besteht aus 4-10 Personen mit verschiedenen Professionen (Ärzt:innen, Hebammen, Pflegefachkräfte, Unternehmenskommunikation, Gleichstellungsbeauftragte, Sozialarbeiter:innen etc.). Die Koordination und Steuerung der Prozesse übernehmen in der Regel ein oder zwei Steuerkreiskoordinator:innen der jeweiligen Klinik.